

Österreichische Jugendlichen schneiden schlecht ab beim Erkennen von Fake News

: 2.4.2025

OECD-Studie

Laut OECD-Umfrage vergleichen nur 60 Prozent der österreichischen Jugendlichen Quellen. Nur sechs von zehn prüfen vorher, ob die geteilten Infos wirklich richtig sind

2. April 2025, 11:46

Österreichs Jugendliche liegen im Umgang mit Medien unter dem EU-Schnitt. Das belegt eine Studie der OECD zum Fact-Checking Day am Mittwoch, über die das *Ö1-Morgenjournal* zuerst berichtete.

Eine Umfrage der OECD weist Österreich im EU-weiten Vergleich unterdurchschnittliche Medienkompetenz aus.

Nur 60 Prozent der österreichischen Jugendlichen vergleichen nach eigenen Angaben verschiedene Quellen. Im internationalen Schnitt tun das mehr als drei Viertel. Falschinformation erachten die jungen Leute hier sehr wohl als Problem, aber sie setzen sich laut Studie weniger damit auseinander als in anderen Ländern.

Sagen, was Fake ist

Der aktuelle Jugendinternetmonitor von Safer Internet zeige, dass die Nutzung diverser Social-Media-Plattformen kontinuierlich steige – geteilt werde viel. Nur sechs von zehn geben an, vorher zu prüfen, ob die geteilten Infos wirklich richtig sind. Allerdings würden sie das nicht absichtlich tun, sagt OECD-Bildungsdirektor Andreas Schleicher. "Nur 40 Prozent der österreichischen Schüler sagen das auch, wenn sie etwas Falsches sehen."

Die Daten würden zeigen, dass in Österreich generell zu wenig über Fake News diskutiert werde, sagt Christoph Wiederkehr im *Morgenjournal*. Der Bildungsminister verweist auf das Pflichtfach Digitale Grundbildung in Schulen, die Ausbildung von Lehrern will die Regierung forcieren. DER STANDARD hat bei der OECD angefragt und reicht die Studie nach. (prie, 2.4.2025)